

Ich möchte die haltlosen persönlichen Angriffe in dem [Artikel](#) von Hein und Becker (12.9.07) auf Spiegel-online nicht weiter kommentieren - sie sind leider ein abschreckendes Beispiel dafür, wie es einem Wissenschaftler ergeht, der mit sachlichen Argumenten versucht, sich für korrekte Berichterstattung einzusetzen.

Ich möchte hier lediglich dokumentieren, wie ich die Anfrage von Herrn Hein beantwortet habe, die mich per Mail erreichte. Dies war mein einziger Kontakt mit Herrn Hein; auf Basis dieser Antwort ist sein Artikel entstanden. Ich meine jeder Leser kann selbst beurteilen, ob es sich um eine faire Darstellung handelt.

Stefan Rahmstorf, 12.9.2007

----- Original Message -----

Subject:Re: Fragen zu Ihrem Aufsatz in der FAZ

Date:Mon, 10 Sep 2007 18:29:06 +0200

From:Stefan Rahmstorf <[\[redacted\]](#)>

To:Jan-Philipp Hein <[\[redacted\]](#)>

Lieber Herr Hein,

ich lese Ihre Mail erst jetzt, da ich die ganze letzte Woche in China war. Ich will versuchen, kurz auf Ihre Fragen zu antworten.



Ich kann das nicht verstehen - wo besteht denn ein Widerspruch zwischen Freiheit der Wissenschaft und Medien, und den Anforderungen an die Qualität, wie sie für die Wissenschaft in den Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis, für die Medien im Pressekodex festgelegt sind? Ich setze mich lediglich dafür ein, dass diese Regeln eingehalten werden. Ein Wissenschaftler darf nicht Daten und Kurven verfälschen - das ist nicht die Freiheit der Wissenschaft. Und zu dem Beispiel Horx/Viereck-Götte in meinem Artikel: es hat mich genau eine Minute gekostet um per Mail zu checken, ob es stimmt, dass laut Viereck-Götte die Antarktis mehrfach abgetaut ist. Es stimmt eben einfach nicht, dass Viereck-Götte dies sagt. Horx hat es offenbar nicht für nötig gehalten, einmal Viereck-Götte anzumailen oder anzurufen. Ich werfe die Frage auf, ob das "sorgfältige Recherche" ist, wie vom Pressekodex gefordert wird. In meinem Artikel schreibe ich ja extra:

Kritisiert man als Wissenschaftler faktische Fehler in den Medien, dann kommt meist der Vorwurf, man wolle eine Diskussion und abweichende Meinungen unterdrücken. Kein Wissenschaftler hat etwas gegen kontroverse Diskussionen, sie gehören zum Alltag der Wissenschaft und machen gerade einen guten Teil des Spaßes an der Forschung aus.

und:

In unseren Medien wird nach wie vor regelmäßig der vom Menschen verursachte Klimawandel in Zweifel gezogen – was auch völlig in Ordnung wäre, wenn dies mit korrekten und seriösen Argumenten geschähe.

Ich finde andere Meinungen völlig in Ordnung und würde jederzeit für freie Presse und freie Wissenschaft leidenschaftlich kämpfen. Ich bin nur gegen falsche Zahlen, verfälschte Kurven und dergleichen. Im Anhang als Beispiel Reichholf's Kurve der Bauer'schen Reihe - vergleichen Sie das mal damit, wie die Kurve tatsächlich aussieht in meinem Artikel: <http://www.pik-potsdam.de/~stefan/klimahysterie.html>
Der Öffentlichkeit eine derart falsche Grafik zu präsentieren hat sehr wenig mit "Freiheit der Wissenschaft" zu tun. Aus einer korrekten Grafik andere Schlüsse als die Mehrheit zu ziehen, das ist die Freiheit der Wissenschaft.



Auf Fehler hinweisen = "einschüchtern"? Habe ich denn irgendwelche Druckmittel? Ich weise nur darauf hin, wenn etwas faktisch falsch ist, und in der Regel mit Belegen. Genau wie Journalisten über uns Wissenschaftler schreiben und kritisch hinterfragen, ob unsere Aussagen stichhaltig und gut fundiert sind, können wir auch kritisch die Arbeit der Journalisten hinterfragen. Wenn ein Journalist Probleme bekommen sollte, dann doch nur, wenn die Kritik berechtigt war. Wenn der Journalist zeigen kann, dass er solide recherchiert hat, dann wird er sich auch keine Sorgen über Kritik machen. Sowohl der Forscher als auch der Journalist stellen sich mit Ihren Publikationen immer der sachlichen, inhaltlichen Kritik ihres Lesepublikums. Ich lege Wert darauf, dass die Kritik, die ich äußere, immer spezifisch auf bestimmte, nachprüfbare Sachaussagen bezogen ist. Das kann man leider von Maxeiner & co nicht behaupten, wie z.B. das in einen völlig falschen Kontext gesetzte Zitat der "schwarzen Liste" zeigt - siehe meine kurze Antwort darauf hier: http://www.pik-potsdam.de/~stefan/klimahysterie_antwort.html

Natürlich existiert nicht tatsächlich eine Liste, es war eine Metapher. Ein Handvoll Namen von Journalisten, mit denen ich schlechte Erfahrungen gemacht habe, kann ich schon im Kopf behalten, dazu brauche ich keine Liste zu führen. Im Umgang mit solchen Journalisten - es ging hier konkret um solche, die behaupten, ich würde eine "Eiszeit vorhersagen" - bin ich einfach künftig vorsichtig, um mehr ging es dabei gar nicht. Auch solche übertriebene Berichte wie die angeblich kommende Eiszeit sind für uns Forscher sehr rufschädigend.

Ich hoffe, dies beantwortet die Fragen einigermaßen,
herzliche Grüße, Stefan Rahmstorf

--

Stefan Rahmstorf
www.ozean-klima.de
www.realclimate.org